

H 29 956

 LANDES-
 UND STADT-
 BIBLIOTHEK
 DÜSSELDORF

Aus vergangenen Zeiten.

1865—1877



Ritterstraße 16 und 18,
 Kontore und Lagerhäuser,
 29. August 1865.

1895



Brand der Fabrik und Lagerhäuser
 Wehrhahn 27 u. Oststraße 2
 6. März 1895.

1877—1895



Wehrhahn 27 und Oststraße 2,
 Büros, Lager und Fabrikbauten,
 August 1892.



1. Arthur Siebel, geb. 18. 5. 1841,
Begründer der Firma A. Siebel.
2. Paul Siebel, geb. 19. 6. 1867,
Teilhaber seit 1. 1. 1895.

3. Werner Siebel, geb. 15. 12. 1869,
Teilhaber seit 1. 1. 1901.
4. Walter Siebel, geb. 30. 3. 1877,
Teilhaber seit 1. 1. 1904.



1. Staats-Medaille Düsseldorf 1902. 2. Königlich Preussische Verdienstmünze für Bauwesen 1913. 3. Bronzene Medaille Düsseldorf 1880
4. Goldene Medaille Brüssel 1910. 5. Goldene Medaille Düsseldorf 1904. 6. Grand Prix Brüssel 1910. 7. Goldene Medaille Dnisburg 1908.
8. Goldene Medaille Wiesbaden 1909. 9. Goldene Medaille Düsseldorf 1902. 10. Goldene Medaille der Stadt Leipzig Iba, Leipzig 1913.
11. Brüssel 1910.

Das Bauwesen und seine Lieferanten.

Keine Industrie, kein Gewerbe kann in solchem Maße das allgemeine Interesse für sich beanspruchen wie das Bauwesen mit seinen vielseitigen Fabrikaten. Ist doch jeder Mensch durch seine Wohnung, seine Arbeitsstätte oder die Räume, in denen er sich zu irgendeinem Zwecke aufhält, stets in engster Berührung mit Bauwerken.

Keine Industrie, weder die Eisenindustrie noch die Kohlenindustrie, beschäftigt in Deutschland annähernd so viel Arbeiter wie die Bauindustrie. Leider wird aber, abgesehen von der recht großen Anzahl von Unternehmern, dem Bauwesen von dritter Seite und dabei ganz besonders vom Kapitalmarkt nicht das seiner Bedeutung entsprechende Entgegenkommen gezeigt.

Der Grund hierzu liegt darin, daß in der Regel die Gewinnaussichten nicht allzu verlockende sind, und daß der Verdienst für die Unternehmer bei den durch die übermäßig große Konkurrenz gedrückten Preisen meist ein recht bescheidener und oft unter dem Druck der Verhältnisse sogar verlustbringender ist. Für den Bauherrn, der für seine eigenen Bedürfnisse und nach seinem besonderen Geschmack bauen läßt, entstehen Bauwerke, die nur selten bei späterem Verkaufe die gehaltenen Auslagen wieder einbringen. Für den Bauspekulanten aber, der seine Bauten von vornherein mit der Absicht des Weiterverkaufes herstellt, hängt alles von der Marktlage und von der Wohnungsnachfrage sowie nicht zuletzt von seinen eigenen Geldverhältnissen ab. Leider wird dieser Unternehmer daher für seine Häuser oft nur unter recht ungünstigen Bedingungen und bei sehr geringen Anzahlungen einen Käufer finden. Nicht selten kann der Hausverkauf auch nur dann zustande kommen, wenn der Verkäufer sich statt mit barem Gelde mit Übertragung von Grundstücken bezahlen läßt. Unter solchen Umständen sind natürlich die Geldmittel des Bauherrn bzw. des Unternehmers rasch festgelegt und mit ihnen dem neuen Grundstücksbesitzer die Möglichkeit genommen, auf solider Grundlage weitere Bauten zu errichten.

Das Los des Hauseigentümers ist demzufolge, abgesehen von den vielen Lasten und dem bei Untervermietung des Hauses unvermeidlichen Ärger sowie der Schwierigkeit bei Beschaffung von

Hypotheken, keineswegs beneidenswert, umso weniger, als sich die öffentlichen Abgaben für die Hausbesitzer von Jahr zu Jahr mehren und die Nettoerträge aus Mietshäusern oft nur eine ganz klägliche Verzinsung der angelegten Kapitalien darstellen. Hoffen wir daher, daß die Zukunft dem im schweren Daseinskampfe stehenden Bauwesen bessere Existenzbedingungen bringen möge, so daß sowohl der Bauunternehmer wie der Hausbesitzer einen auskömmlichen Lohn für die von ihnen auf den Hausbau verwandte Summe an Geld und Arbeit finden.

Aus allen diesen Gründen ist es ganz naturgemäß, daß auch die Lieferanten des Bauwesens unter dem Drucke ihrer Auftraggeber und der allzu zahlreichen eigenen Konkurrenz nur bei sehr mäßig gestellten Preisen Aufträge erhalten können und dieses auch nur dann, wenn sie als Fabrikanten in ihren Betrieben mit höchster Übersicht und Sparsamkeit arbeiten und auf rationellste Ausführung jedes einzelnen Auftrages bedacht sind. Eine weitere Folge dieser Zustände ist die immer ausgedehnter werdende Spezialisierung der einzelnen Betriebe des Bauwesens, um durch möglichst vervollkommnete maschinelle Einrichtungen besondere Leistungsfähigkeit und dadurch Vorteile vor den die Preise immer mehr herabdrückenden Konkurrenzfirmen zu erzielen. In dem gedrückten Verdienst wohl fast aller Zweige der Bauindustrie liegt denn auch die Tatsache begründet, daß die Fabrikanten immer mehr gezwungen werden, außer Benutzung des Zwischenhandels auch direkt mit den Konsumenten in Verbindung zu treten oder aber bestimmte, nicht mehr lohnende Artikel ganz aufzugeben.

Diesem Zwange folgend hat auch die Bauartikel-Fabrik A. Siebel die frühere Vielseitigkeit hinsichtlich der von ihr geführten Bauartikel wesentlich eingeschränkt und die Handelsabteilungen für den Verkauf von Bau- und Bedachungsartikeln zum Teil ganz aufgegeben, um sich auf der andern Seite immer mehr der Erweiterung und Vervollkommnung ihrer Fabrikations-Abteilungen widmen zu können.

Wie u. a. aus der weiter unten folgenden Zusammenstellung hervorgeht, hat sich die Firma Siebel immer wieder aufs neue durch Erfindungen und Verbesserungen auf dem Gebiete des Bauwesens ausgezeichnet und sich dadurch eine allgemein anerkannte Sonderstellung geschaffen.

Die nachstehenden Angaben sowie die beigelegten Abbildungen sollen einen Überblick über die großen Lagerbestände und die auf der Höhe der Zeit stehenden Fabrik-Einrichtungen geben, welche den beiden Hauptabteilungen der Bauartikel-Fabrik A. Siebel, nämlich Siebels Asphalt- und Teerwerken sowie Siebels Holzhaus- und Barackenbau und der damit verbundenen Holzbearbeitungsfabrik, eine den höchsten Anforderungen entsprechende Leistungsfähigkeit sichern.

Für das uns in den verflochtenen fünf Jahrzehnten in so hohem Maße entgegengebrachte Vertrauen sprechen wir an dieser Stelle unsern zahlreichen Geschäftsfreunden unsern besten Dank aus und hoffen gerne, daß diese auch in Zukunft ebenso treu wie bisher zu unserer Firma halten werden.

Düsseldorf-Rath, im Juli 1915.

Bauartikel-Fabrik A. Siebel.

Kundschaft und Absatzgebiete.

Das Geschäftsgebiet der Firma umfaßt für alle Fabrikate in erster Reihe Westdeutschland und benachbarte Bezirke, während eine Reihe von Spezialfabrikaten, besonders Siebels Blei-Isolierungen, Siebels Büffelhart, Siebels Holzhäuser u. Baracken sowie die Erzeugnisse der Kunstschmiedewerkstätten, von der Rath Fabrik aus ihren Weg nach fast allen Ländern der Erde gefunden haben.

Der viele Tausende zählende ständige Kundenkreis setzt sich zusammen aus Baubehörden, Architekten, Ingenieuren, Baugeschäften, Betonbau-Unternehmungen, Baumaterialien-Handlungen, Maurermeistern, Dachdeckermeistern und Asphalt-Geschäften, ferner aus Exporteuren, großindustriellen Werken und bei Holzbauten auch aus Wohlfahrtsvereinen, Landwirtschaft Treibenden und Privaten.

Einige Erfindungen der Bauartikel-Fabrik A. Siebel.

- 1879 Siebels niederlegbare Patent-Gitterbarrieren (Wegschranken für Eisenbahnübergänge) und Siebels Gleisekarren (zerlegbare Bahnmeisterwagen).
- 1880 Siebels Patent-Stabilteer.
- 1888 Siebels Patent-Asphalt-Blei-Isolierung.
- 1893 Siebels Durchfägung feuchter Mauern u. Trockenlegung durch Einschabung von Blei-Isolierung.
- 1904 Zerlegbare Holzhäuser, System Siebel, mehrfach geschützt durch D. R. P. und D. R. G. M.
- 1907 Siebel-Schränke mit Patent-Schiebetüren.
- 1908 Patent-Dübel-Steine zum Dichten von Talsperren usw.
- 1909 Durch 9 Auslandspatente geschütztes Verfahren zur Herstellung von Siebels Goudron-Blei-Isolierung und Goudron-Jute-Pappe.
- 1910 Siebels Ajutin, Ajutekt und Bijutekt (Bitumen-Jute-Stoff).
- 1912 Siebels teerfreie Bitumen-Pappe, Büffelhaut.
- 1913 Siebels Kriegsbaracken mit Patent-Klemmschienen, Siebels Patent-Dachentlüfter.
- 1914 Verstellbare Fundamentfüße für Baracken.
- 1915 Zusammenlegbare Gelenk-Konstruktion für Baracken.

Die Firma Siebel erhielt u. a. folgende Patente:

D. R. P. Nr. 18987 Stabilteer, 45349 und 45509 Asphalt-Blei-Isolierung;
 D. R. P. Nr. 236888 Sperrmauer-Dichtung;
 ferner für Asphalt-Blei-Isolierung: Österreich 29278, Ungarn 56956, Belgien 86751, Italien 157,
 Schweiz 1243, England 21164, U. S. Amerika 441036; für Pergament-Isolierung Belgien 95132;
 für Goudron-Blei-Isolierung: Österreich 45768, Ungarn 49348, Belgien 220351, Italien 105515,
 Schweiz 50462, England 29266, Frankreich 406633, Argentinien 7181, Norwegen 22687, Schweden 37191.

für Holzhaus-Konstruktion D. R. P. 195921, 211496, 227542, 263792, ang. 78705/37b;
 für Holzhaus-Konstruktion Italien 297/78, 72/100666, England 28807;
 für Gitter-Barrieren D. R. P. 4271, Belgien 47583;
 für Schiebetür-Schränke D. R. P. 183290, Dänemark 11437.

Organisation und Propaganda.

Die kaufmännische und Betriebs-Leitung sind in einem besonderen Verwaltungsgebäude untergebracht und umfassen außer dem kaufmännischen Zentralbüro 4 Privatbüros, 2 Architekturbüros, Ingenieurbüro, Reklamebüro und chemisches Laboratorium. Das kaufmännische Büro ist mit allen modernen Einrichtungen versehen und verfügt über zahlreiche Schreibmaschinen, Diktiermaschine, Karten-Registrierung, Staats-Telephonanlage mit Nebenanschlüssen und ein ausgedehntes Privat-Telephonnetz. Bewährte Reisende sowie eine ausgebreitete Vertreter-Organisation halten an allen maßgebenden Plätzen des In- und Auslandes die Fühlung mit der Kundschaft und werden darin unterstützt durch zahlreiche illustrierte Kataloge über die einzelnen Spezial-Fabrikate der Firma.

Feuerschutz.

Die durchweg feuersicher erbauten Gebäude sind durch Brandmauern oder durch größere Zwischenräume, welche als Höfe und Gartenanlagen ausgebildet sind, voneinander getrennt. Eine behördlich anerkannte, aus einem Brandmeister, zwei Führern und 18 Mann bestehende Fabrikfeuerwehr mit Steigerabteilung und ausgebildeter Sanitätsmannschaft sorgt für die Sicherheit der Werksanlagen sowie der ganzen Umgebung. Auf dem Werk sind 30 Feuerhydranten vorhanden und meist mit zur sofortigen Benutzung verwendbaren Schläuchen und Strahlrohren versehen. Selbsttätige elektrische Feuermelder und Alarmglocken sichern schnellste Hilfe bei ausbrechenden Bränden und Fällen von Gefahr. So löschte die Siebelsche Fabrikfeuerwehr z. B. im Jahre 1911 allein 25 auswärtige Brände.

Gebäude und Betriebs-Einrichtungen.

Das an der Haltestelle „Zentrale“ (Siebel) der Linie 12 der Düsseldorfer Straßenbahn (Uhlstraße — Ratingen) liegende Werk entspricht in seinen Bauten und Einrichtungen allen modernen Anforderungen, besonders auch in bezug auf gesundheitliche Ansprüche und Feuer-sicherheit. Die Gebäude des Rather Werks umfassen über 13000 qm überdachte Fläche. Der Staatsbahnan-schluß an den Güterbahnhof Düsseldorf-Grafenberg und die Verladeeinrichtungen sind für die tägliche Versendung von 20 Waggons eingerichtet. Im Umkreis von bis zu 50 km vom Werk ist die Lieferung auf schnellste Art durch Lastautomobile mit Anhängern sowie durch Pferde-fuhrwerk ermöglicht, während für den Transport von Teer, Benzol und Teeröl 4 heizbare Kessel-waggons zur Verfügung stehen.

Das Werk ist mit allen bewährten Neuerungen der Technik ausgestattet und hat außer dem Anschluß an das städtische Wasserwerk noch eigene Wasserpumpstation mit Hochbehälter. Die maschinelle Anlage verfügt über 2 Flammrohrkessel mit automatischer Feuerung, einen Siede-kessel und eine 200-P.S.-Sulzer-Dampfmaschine mit Kondensation. Die elektrische Licht- und Kraftanlage umfaßt 2 Gleichstrom-Dynamos von 50 P.S., 1 Drehstrom-Generator von 150 P.S., 1 Akkumulatoren-Batterie, ca. 50 Elektromotore, 10 Bogenlampen und über 1000 Glühlampen. Zentralheizungen bewirken die Erwärmung aller Innenräume und eine Exhaustorenanlage das Ab-saugen der Späne direkt von der Arbeitsmaschine bis zum Kesselhaus.

Die Betriebe der beiden Werke umfassen die Holzbearbeitungs-Fabrik mit modernen Holz-trockenkammern, die Eisenwaren-Fabrik, Bau- und Kunstschmiede mit autogener Schweißanlage, die Fabrik von Asphaltprodukten, Dachpappen, teerfreien Pappen und Bleiisolierungen mit Blei-lötereie und Kuferei sowie die Teer- und Benzoldestillation und die Fabrik von schwarzen und far-bigen Lacken. Einen besonders ausgebildeten Spezialzweig der Firma bildet die Herstellung wasser-dichter Abdeckungen und Auskleidungen in allen Ländern Europas.

Die Firma beschäftigt in der Regel 100 bis 200 Beamte und Arbeiter, ist aber für Zeiten der Hochkonjunktur mit Arbeitsplätzen, Maschinen und Werkzeugen für die doppelte Anzahl eingerichtet.

Wohlfahrtseinrichtungen.

Der Forderung gesunder, billiger Wohnungen wird durch acht eigene Wohnhäuser mit Wohnungen für 17 Familien von Beamten, Meistern und Arbeitern entsprochen. Durch die drei Siebelschen Holzhäuser an der Forst- und Bergstraße sind unmittelbar beim Werk inmitten von Gartenanlagen mustergültige Einfamilienwohnhäuser geschaffen.

Zur Unterstützung der Angestellten dienen ein Beamtenhilfsfonds, ein Arbeiterunterstützungsfonds sowie ein Unterstützungsfonds für die Angehörigen der im Kriege befindlichen Angestellten. Ein mit der Dauer der Anstellung an Länge zunehmender Ferienurlaub gewährt den Beamten die nötige jährliche Erholung, während die 12- und 25jährige Tätigkeit aller Angestellten durch Auszahlung entsprechender Prämien Anerkennung findet.

Dadurch, daß die verschiedenen Betriebe des Samstags schon um 4 Uhr nachmittags, teilweise sogar schon um 12 Uhr mittags schließen, ist es den Arbeitern ermöglicht, am Samstag-Nachmittag mit der Freitag abend erhaltenen Löhnung in aller Ruhe ihre Einkäufe für die nächste Woche zu machen. Zur Förderung der Gesundheit stehen den Arbeitern luftige Speisesäle, Umkleide- und Waschräume sowie Brausebäder zur Verfügung, während bei Erkrankungen und Unfällen von der eigenen Sanitätsmannschaft, die unter Leitung eines bewährten Kolonnenführers steht, Hilfe und Rat erteilt wird. Die Kameradschaftlichkeit wird durch gesellige Veranstaltungen auf der zum Werke gehörigen Kegelbahn, in der auch alljährlich eine größere Weihnachtsfeier für die Mitglieder der Fabrikfeuerwehr und ihre Familien stattfindet, gepflegt.



Werdegang der Bauartikel-Fabrik A. Siebel.

- 1865 (29. 8.) Gründung der Firma A. Siebel durch den heutigen Seniorchef Julius Arthur Siebel als Eisenwaren-Großhandlung in Düsseldorf, Ritterstraße 16 und 18, mit Drahtstifte-Fabrik in Köln-Ehrenfeld.
- 1866 Infolge des Krieges Aufgabe der Ehrenfelder Fabrik.
- 1868 Errichtung von Bau- und Kunstschmiede-Werkstätten.
- 1869 Erste Einfuhr fertiger Zimmertüren aus Schweden.
- 1870 Hinzunahme von Asphalt-Produkten, Dachpappe, Dachdecker-Artikeln, Stabeisen und T-Trägern.
- 1877 Verlegung des gesamten Betriebes nach Wehrhahn 27, Ecke Oststraße.
- 1892 Erweiterung durch Hinzukauf des Hauses Oststraße 2.
- 1895 (1. 1.) Umwandlung der Firma in eine offene Handels-Gesellschaft.
- 1895 (6. 3.) Großer Brand der Fabrikbauten und Lagerhäuser Wehrhahn und Oststraße.
- 1895 (1. 12.) Verlegung des gesamten Fabrikbetriebes und der Lager nach der neuerbauten Fabrik in Rath bei Düsseldorf.
- 1897 Wesentliche Erweiterung der Holz-Bearbeitungs-Fabrik.
- 1900 (1. 1.) Gründung einer Zweigniederlassung in Meß.
- 1904 Inbetriebnahme der ersten feuerlosen Teer-Destillation.
- 1905 Inbetriebnahme der Benzol-Destillation, der Lackfabrik und des chemischen Laboratoriums.
- 1913 Aufstellung einer 150-P.S.-Drehstromanlage. Neubau des Schreinerei-Maschinensaales mit elektrischem Einzelantrieb für jede Maschine.
- 1913 Aufgabe der Zweigniederlassung in Meß, Inbetriebnahme der kontinuierlichen Teer-Destillation.
- 1914 Die Anzahl der beschäftigten Beamten und Arbeiter übersteigt zeitweilig 300.
- 1914 Neubau der Teer- und Benzol-Destillation.
- 1915 Vergrößerung der Dachpappen-Fabrik.